

# **Für die Praxis relevante Ergebnisse der Perspektivstudie Aquakultur**

**Suitbert Schmüdderich, COFAD GmbH**

Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht  
Starnberg, 15. Januar 2019

- 1. Die Studie**
- 2. Ausgewählte Ergebnisse**
- 3. Ausgewählte Empfehlungen**

# 1. Die Studie – Auftrag und Durchführung



In Auftrag gegeben von:

- **Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)**

Durchgeführt von:

- **AFC Public Services GmbH**  
(Federführung)
- **COFAD GmbH**  
(fachliche Koordination Aquakultur)
- **Universität Rostock, Lehrstuhl für Aquakultur und Sea-Ranching**
- **FIUM GmbH und Co. KG - Institut für Fisch und Umwelt**

Fertigstellung:

- **September 2017**

## 1. Die Studie – Vorgehen, Einordnung

- Im Rahmen der Erstellung wurden umfangreiche **Interviews und Diskussionen mit Vertretern des Sektors** und sonstiger relevanter Institutionen geführt.
- Studie baut auf früheren Dokumenten auf, u.a.
  - Nationaler Strategieplan Aquakultur (**NASTAQ**) (2014)
  - Deutsche Agrarforschungsallianz (**DAFA**): Aquakulturforschung gestalten! (2014)
- Vollständige Version (251 S. + Anhänge) online verfügbar:
  - **BLE**
  - **Portal Fischerei**

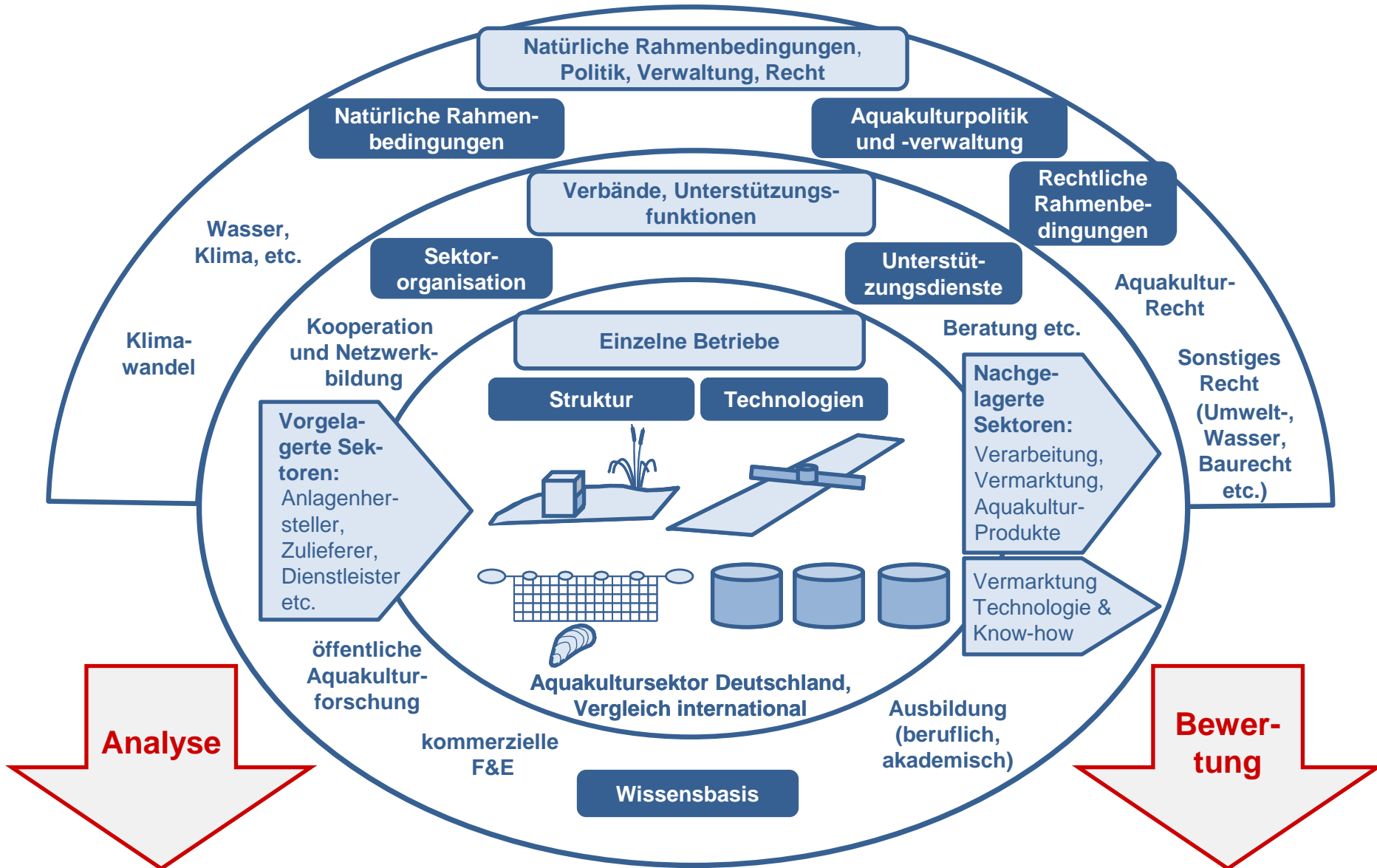
[https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Projektfoerderung/Innovationen/PerspektivstudieAquakultur-lang.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Projektfoerderung/Innovationen/PerspektivstudieAquakultur-lang.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

[https://www.portal-fischerei.de/fileadmin/redaktion/dokumente/Perspektivstudie\\_Aquakultur\\_komplett-queltig.pdf](https://www.portal-fischerei.de/fileadmin/redaktion/dokumente/Perspektivstudie_Aquakultur_komplett-queltig.pdf)

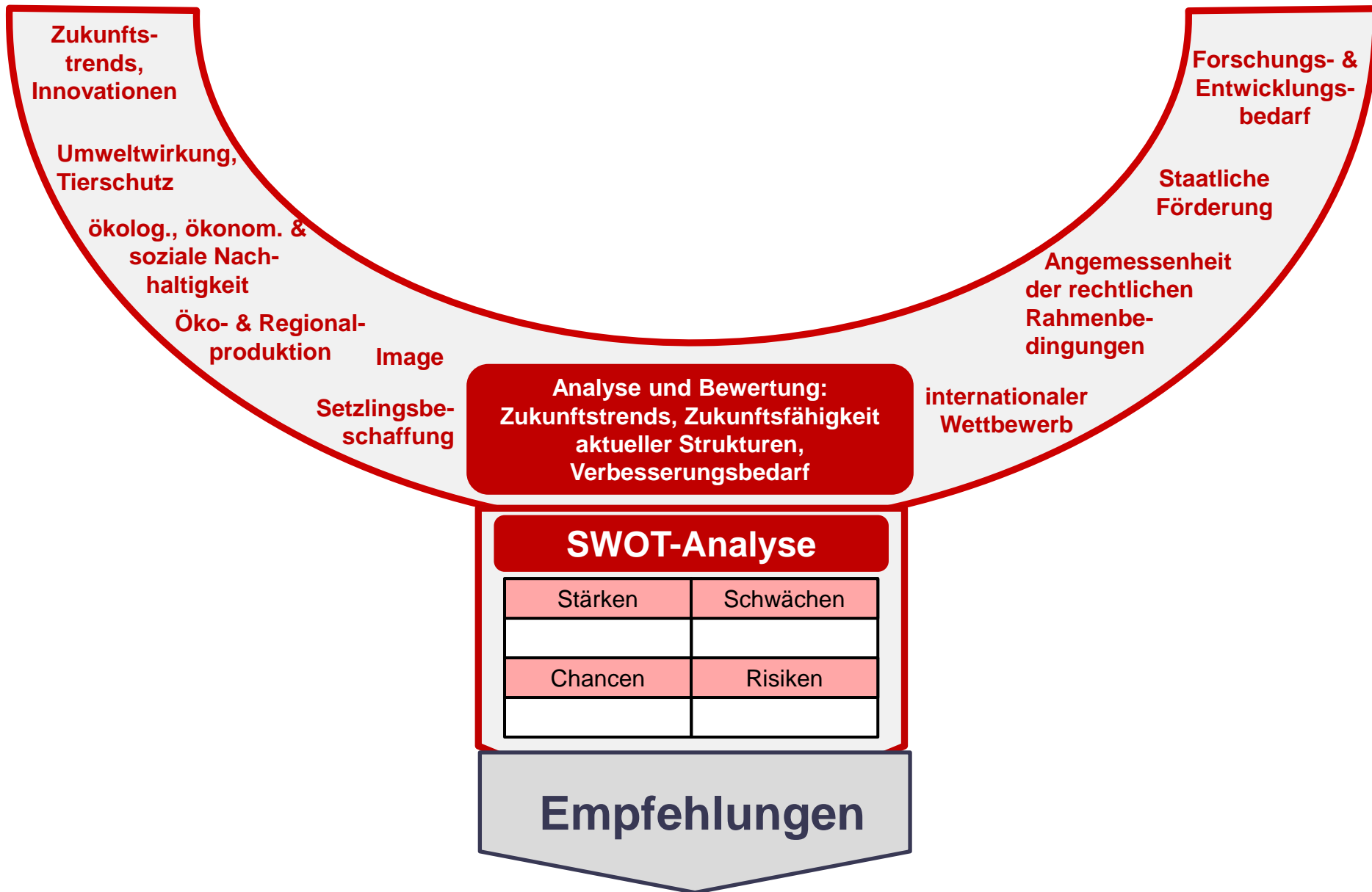
### Heute:

- Mein **persönliches Fazit** zur Fragestellung der **für die Praxis relevanten Ergebnisse**

# 1. Die Studie - Struktur von Darstellung und Analyse



# 1. Die Studie - Fragestellungen (Auszug), Schlussfolgerungen und Empfehlungen

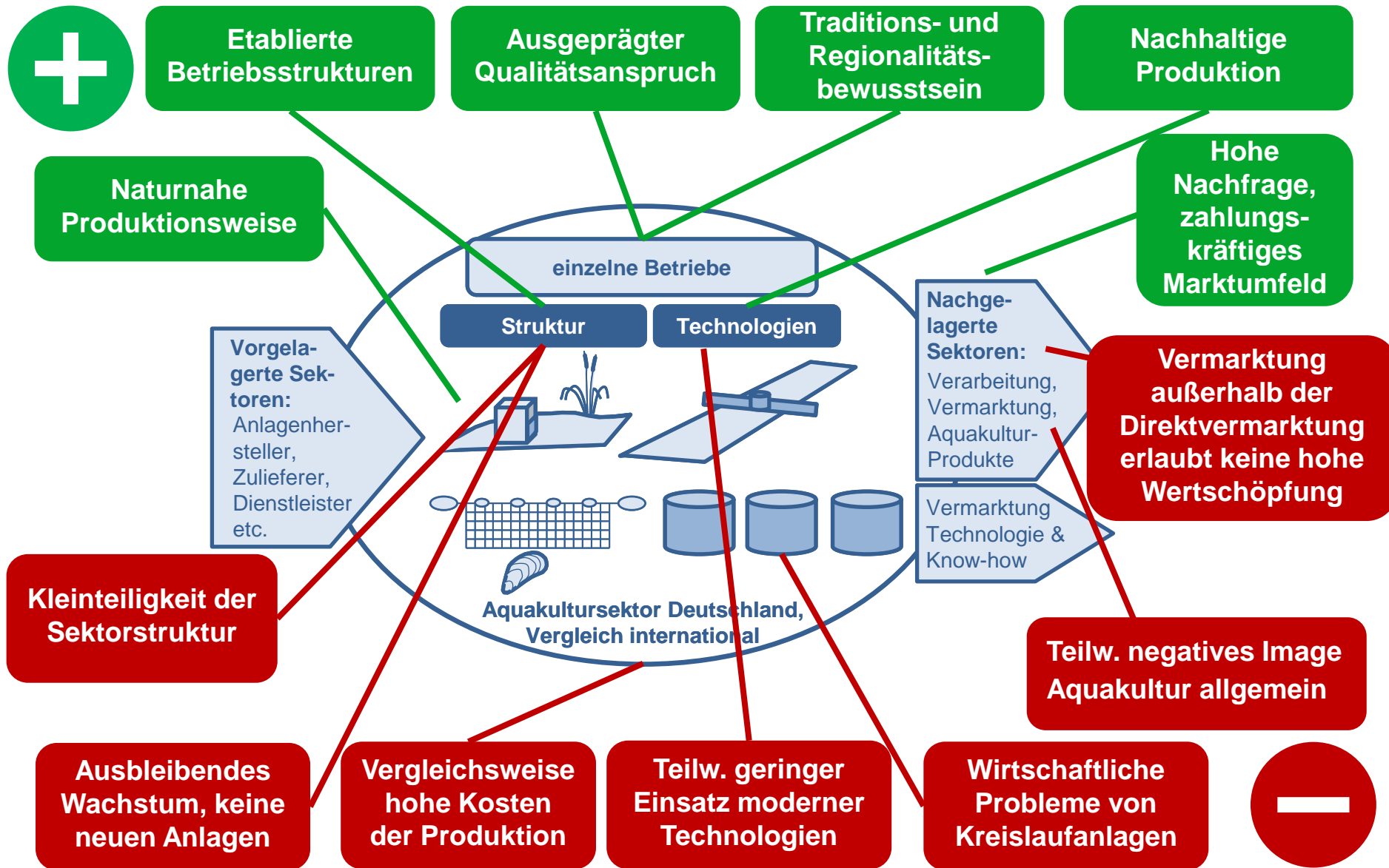


**1. Die Studie**

**2. Ausgewählte Ergebnisse**

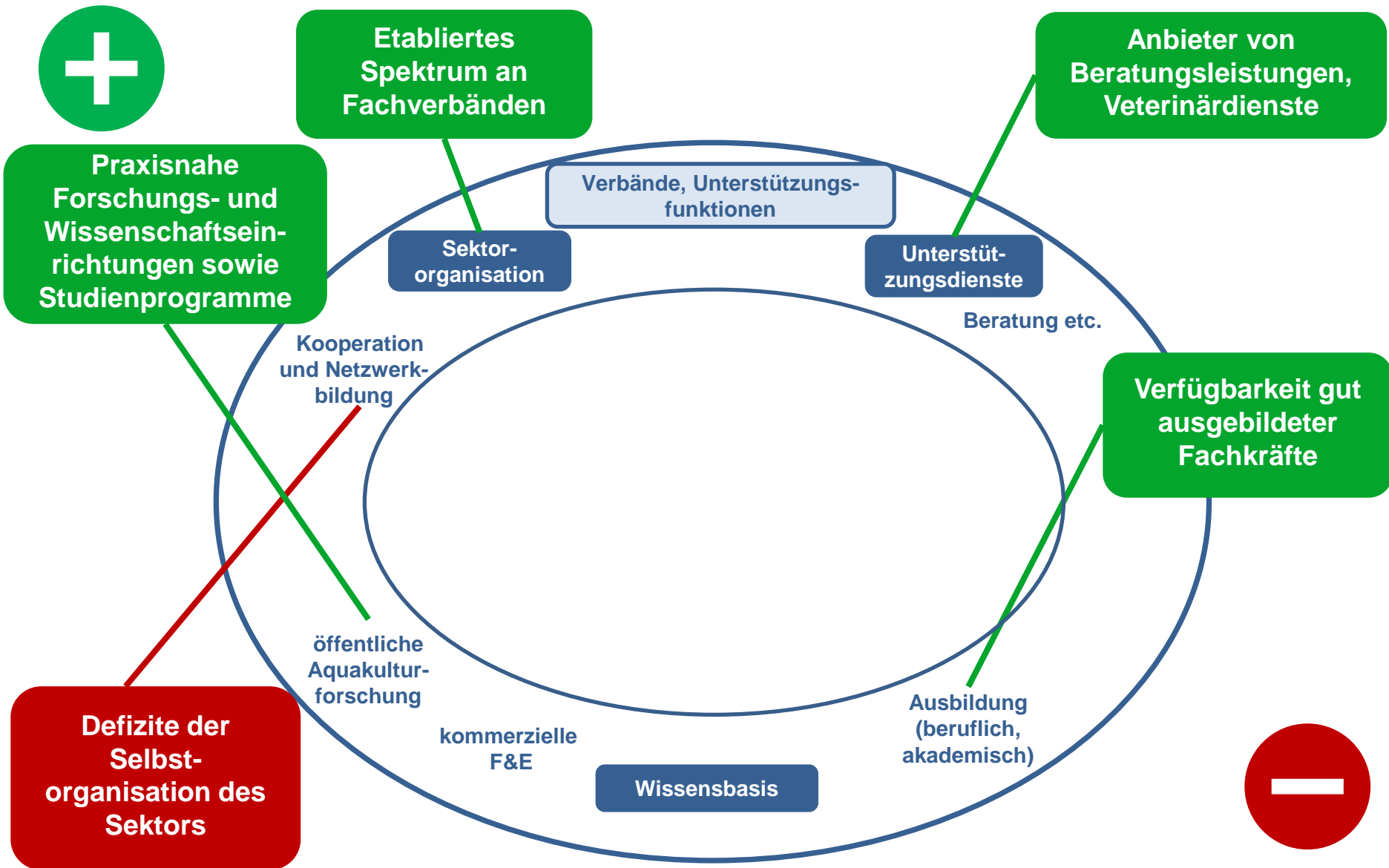
**3. Ausgewählte Empfehlungen**

## 2. Ergebnisse: Ebene der einzelnen Betriebe – Stärken und Schwächen

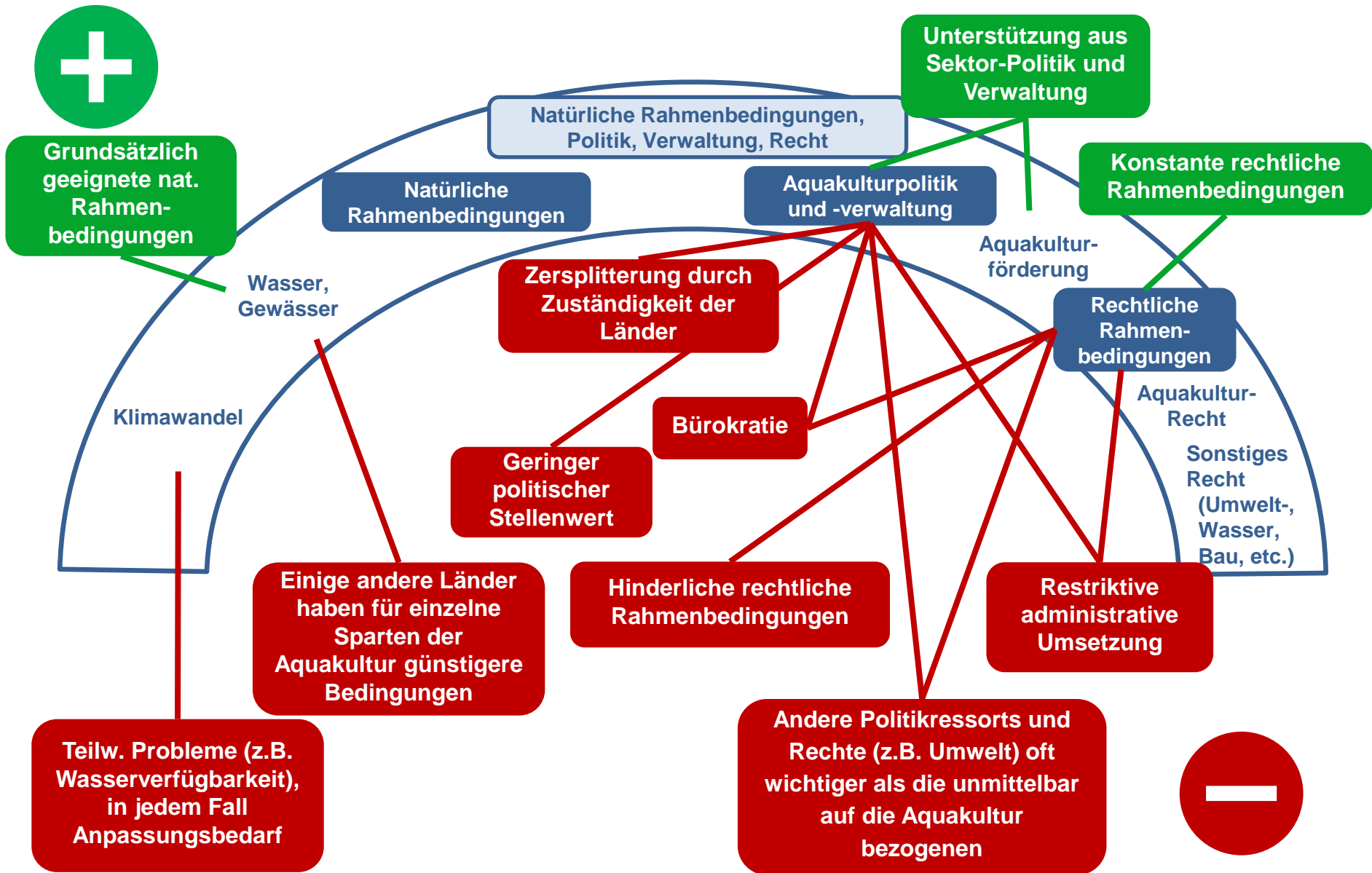




## 2. Ergebnisse: Sektororganisation, Unterstützung, Wissen – Stärken und Schwächen



## 2. Ergebnisse: Rahmenbedingungen – Stärken und Schwächen



### Zur kleinteiligen Sektorstruktur:

- Laut statistischen Bundesamt erzeugen nur 459 der 2684 Betriebe, die Fische produzieren, mehr als 5 t (17%)

#### Gründe:

- **Karpfenteiche:** oft vor mehreren Jahrhunderten angelegt, **Forellenteiche** im 19. oder 1. Hälfte des 20. Jh.
- Fläche und Wasserversorgung entsprachen damaligen Bedingungen
- Neuanlage von Fischzuchten heute kaum noch möglich
- Vergrößerung oder Zusammenlegen auch schwierig

#### Folge:

- Traditionelle Aquakultur ausgeschlossen von Strukturanpassungen in fast allen anderen Branchen

### **Zum Zusammenspiel Aquakultur-Natur:**

#### **Karpfenteichwirtschaft**

- Produziert direkt im Gewässer
- Gewässer künstlich angelegt oder modifiziert, aber Teil des natürlichen Wasserkreislaufs, liegen in offener Natur
- Positive Wirkungen auf Natur, Artenvielfalt
- Der Natur ausgesetzt (Räuber, Trockenheit etc.)

#### **Forellenproduktion**

- Strukturen (Teiche, Rinnen etc.) künstlich angelegt
- Meist in Wasserkreislauf integriert (rechtlich wichtig)
- Abschirmung von Natur begrenzt möglich und immer stärker praktiziert (Ein-/Auslaufrechen, Klärung des Wassers, Überspannung, Überdachung/Einhausung)



- **naturnahe Produktion** wird von Gesellschaft und Kunden geschätzt



- aquatische Umwelt ist ökologisch besonders wertvoll
  - è immer mehr Beschränkungen
  - è Aquakultur soll tendenziell **aus der Natur verdrängt werden** (möglicherweise in geschlossene Fabrikgebäude, was dann vermutlich auch wieder kritisiert wird)
- auch aus Sicht der Aquakultur ist **mangelnde Kontrolle über Umweltfaktoren** nicht optimal

## 2. Ergebnisse: Einzelaspekt Sektororganisation



- Es existieren Sektororganisationen wie VDBA, Bundesverband Aquakultur, Landesfischereiverbände
- Hohes Engagement von Funktionsträgern



- Insbesondere kleinere Produzenten sind oft nicht in Verbände eingebunden.
- Teilweise sehr heterogene Struktur, direkte und indirekte Mitgliedschaft etc.
- Verbände finanziell schwach ausgestattet
- Begrenzte Kooperation der Verbände untereinander (Verbesserung geplant!)

# Nachhaltigkeit der Karpfenteichwirtschaft

## Ökologische Nachhaltigkeit:

**++** Verwendete Arten, Besatzmaterial, Futter, Umweltwirkungen, Nährstoffe, Wasserverbrauch, Energie, Tierwohl

## Wirtschaftliche Nachhaltigkeit:

**+/-** Profitabilität begrenzt

**+** Ausgleichszahlungen für positive Umweltwirkungen verfügbar

## Soziale Nachhaltigkeit:

**++** Regionale Tradition, hohe Akzeptanz

**+/-** begrenzt Arbeitsplätze, Einkommenseffekte

## Zukunftsperspektiven:

**+** Diversifizierung und Direktvermarktung bieten Chancen

**-** Kaum Möglichkeiten Ausweitung, Marktentwicklung eher ungünstig

# Nachhaltigkeit Durchflussanlagen

## Ökologische Nachhaltigkeit:

- + Besatzmaterial wird nachhaltig produziert, relativ energieeffizient
- +/- Futter teilweise aus nachhalt. Quellen, Verbesserung im Gang
- verwendete Arten, Nährstoffe, Umweltwirkungen etc. teils kritisch

## Wirtschaftliche Nachhaltigkeit:

- + Profitabilität gut, insbes. wo Wertschöpfung optimiert wird

## Soziale Nachhaltigkeit:

- ++ Regionale Tradition
- + Gesellschaftl. Akzeptanz, Beitrag zur Ernährung, Produktqualität
- +/- begrenzt Arbeitsplätze, Einkommenseffekte

## Zukunftsperspektiven:

- + Gutes Marktpotenzial, Diversifizierung und Direktvermarktung
- +/- Intensivierung nur noch begrenzt möglich
- Kaum Möglichkeiten Ausweitung / neue Anlagen



# Nachhaltigkeit Kreislaufanlagen

## Ökologische Nachhaltigkeit:

- ++ Arten können praktisch nicht entweichen, ger. Wasserverbrauch
- + Nährstoffe, Umweltwirkungen weitgehend zu kontrollieren
- +/- Besatzmaterial, Energie, Tierwohl, Futter

## Wirtschaftliche Nachhaltigkeit:

- +/- Profitabilität unterschiedlich, teils Risiko

## Soziale Nachhaltigkeit:

- + Beitrag zur menschlichen Ernährung
- +/- Gesellschaftl. Akzeptanz noch unklar

## Zukunftsperspektiven:

- + Politische Unterstützung
- +/- Schaffung neuer Einheiten leichter möglich als in freier Natur
- Bisher weitgehend abhängig von 2 Arten (Aal, afrik. Wels =78%) mit begrenztem Ausweitungspotenzial, teilw. hohe Produktionskosten

## 2. Ergebnisse: Zusammenfassung Chancen und Risiken

### Chancen

- Ü Konsolidierung und Weiterentwicklung des **mittelständischen Kernbestands**
- Ü **Fokus** auf Qualität und Regionalität
- Ü Bedienung von **Markttrends**
- Ü Verbesserung des **Images**
- Ü Hohe **Nachfrage** auf deutschem Markt
- Ü Verbesserte Förder- und **Unterstützungsmaßnahmen**



### Risiken

- × Verschärfung des **internationalen Wettbewerbs**
- × Beschädigung des **Images**
- × **Stagnation** / Investitionsstau
- × **Klimawandel**;  
Verschlechterung der natürlichen Rahmenbedingungen
- × Verschärfung der **rechtlichen Auflagen** / Genehmigungspraxis
- × Fortgesetztes **Scheitern von Kreislaufanlagen** kann Vertrauen in- und ausländischer Investoren untergraben

- 1. Die Studie**
- 2. Ausgewählte Ergebnisse**
- 3. Ausgewählte Empfehlungen**

## Empfehlungen an die Betriebe:

- ∅ Die **Spezialisierung auf Nischen** in Produktion und Vermarktung vieler Aquakulturbetriebe und auf **hohe Wertschöpfung** erscheint als **vorteilhaft** und sollte **konsequent weiterverfolgt werden**.
- ∅ **Aber:** Jede **Nische kann auch eine Falle sein**. Spätestens beim Generationswechsel stellt sich die Frage, ob die Nische noch für weitere Jahrzehnte eine Familie ernähren kann.
- ∅ Daher sollten Vollerwerbsbetriebe **vorausschauend prüfen, ob der Kern der eigenen Fischzucht** (d.h. die Teiche, Rinnen, etc.) **langfristig eine ausreichende Basis für die Betriebsentwicklung** darstellen oder ob es Ausweitungsmöglichkeiten gibt.

### 3. Empfehlungen an die einzelnen Betriebe

- Ø Zudem erscheint es weiterhin vorteilhaft, zu **diversifizieren**, sich ein **zweites Standbein** aufzubauen oder zumindest **Alternativen** in Produktion und Vermarktung **offen zu halten**.
- Ø Insbesondere die **Regionalvermarktung** scheint weiterhin großes Potenzial zu bieten.
- Ø Fischzüchter sollten durch **Transparenz und Aufklärung** das **Vertrauen der Kunden** in den eigenen Betrieb und in die Aquakultur insgesamt **erhöhen**.
- Ø Entwicklungen wie der stärkere **Einstieg des LEH in die Regionalvermarktung** oder auch der **Online-Handel** mit Lebensmitteln sollten aufmerksam analysiert werden im Hinblick auf die Frage, ob sie **Potenziale** oder **Bedrohungen** für die eigene Strategie ergeben.

### 3. Empfehlungen an die einzelnen Betriebe

- Ø Bei allem verständlichen Ärger über Einschränkungen aus **Umwelt- oder wasserrechtlichen Auflagen** sollte sich jeder bemühen, die **Logik dieser Bereiche zu verstehen**. Nur so kann man herausfinden, welche Optionen bestehen und wie man sich an diese anpassen kann.
- Ø Viele Probleme des Sektors können vom einzelnen Betrieb kaum gelöst werden. Daher sei ein **verstärktes (persönliches und finanzielles) Engagement bei Sektororganisationen** empfohlen. Auch weil Verwaltung und öffentliche Institutionen unter Personalabbau leiden, wird man immer weniger allein auf Hilfe von dieser Seite warten können.

## Empfehlungen an die Sektororganisationen:

- ∅ Die Sektororganisationen sollten ihre **Strukturen verbessern**. Insbesondere die Strukturen und **Arten der Mitgliedschaft** sollten vereinheitlicht werden.
- ∅ Eine intensivere **Zusammenarbeit** und eindeutigeren Kompetenzabgrenzung **der Organisation** auf Bundesebene sollte angestrebt werden.
- ∅ Zur Mitgliederbindung und -gewinnung sollte das **Dienstleistungsangebot** der Verbände **verbessert werden** (z.B. Unterstützung bei Genehmigungen, Beantragung von Fördermitteln, Produktion, Überprüfung der Nachhaltigkeit etc.). Dies könnte dazu führen, dass die Mitglieder klarere Vorteile aus einer Mitgliedschaft ziehen.

### 3. Empfehlungen an die Sektororganisationen

- Ø Insbesondere **kleinere Produzenten** sollten stärker in die Organisationen eingebunden werden.
- Ø Der Aquakultursektor bedarf einer **stärkeren Öffentlichkeitsarbeit** und Maßnahmen des Marketings, die bundesweit koordiniert werden sollten. Die Verbände könnten eine führende Rolle einnehmen.
- Ø Die Sektororganisationen sollten in koordinierter und möglichst effektiver Weise die **Interessen des Sektors auf allen Ebenen** (lokal bis EU) und gegenüber verschiedenen Ansprechpartnern (Öffentlichkeit, Medien, Politik einschließlich anderer Ressorts) **vertreten**.



**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerk-  
samkeit!**

Perspektiven für die deutsche  
Aquakultur im internationalen  
Wettbewerb



**cofad**



**FIUM**  
FEDERATION INTERNATIONALE  
DE L'AQUACULTURE

**Perspektiven für die  
deutsche Aquakultur im  
internationalen Wettbewerb**

**Abschlussbericht**

**Stand: September 2017**